

90 Sekunden bis Mitternacht?

Minden, im Juli 2024

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit jetzt zwei Jahren und fünf Monaten tobt der Krieg Russlands in der Ukraine. Er fordert täglich mehr Opfer - die genauen Zahlen sind nicht bekannt. Nur die zivilen Toten auf der ukrainischen Seite werden zahlenmäßig von den Vereinten Nationen erfasst und liegen bei über 11.000. Wie viele Soldat*innen auf beiden Seiten bereits ums Leben gekommen sind, gilt als militärisches Geheimnis. Medien schätzen die Gesamtzahl auf deutlich über 100.000. Der Krieg Israels in Gaza, mit dem die israelische Regierung auf den schrecklichen Terrorangriff der Hamas im letzten Oktober antwortete, hat mindestens 40.000 Menschen das Leben gekostet.

Dies sind nur die beiden Kriege, über die wir täglich in den Medien lesen und hören. Wovon wir wenig hören: Der 30-jährige Bürgerkrieg in der DR Kongo zählt über 10 Millionen Todesopfer, der neue Krieg im Sudan schon 16.000 Tote. Soll das immer so weitergehen? Soll das 21. Jahrhundert die Fehler des 19. und 20. Jahrhunderts wiederholen, im schlimmsten Falle bis hin zu einem Dritten Weltkrieg?

Nichts ist gut in Europa, was Frieden und Menschenrechte angeht

Das neue Asylgesetz der Europäischen Union verstößt gegen die Menschenrechte derer, die vor Krieg, Hunger oder Klimawandel fliehen. Diese Tendenzen werden durch die Wahlsiege rechtspopulistischer Parteien in fast ganz Europa noch gestärkt.

Wir weisen in unserem Bildungsprojekt „Solidarität entdecken und leben“ Kinder und Jugendliche auf die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Flucht hin und geben Anregungen, wie solidarisches Handeln aussehen kann.

Der EU- und NATO-Mitgliedsstaat Litauen will belarussische Kriegsdienstverweigerer und Oppositionelle nach Belarus abschieben; auch unsere Partnerin Olga Karatch und ihrer Familie wird das Asyl verwehrt.

Wir unterstützen Olga Karatch und die Arbeit von „Unser Haus“ durch Beratung und Lobbyarbeit und versuchen, sie und die anderen Betroffenen vor Abschiebung aus Litauen (!) zu bewahren.

Die Militarisierung der EU schreitet immer weiter voran. Auch daran hat sich durch die Wahlen nichts geändert.

Das beschreiben wir in unserem neuen Infoblatt zur Militarisierung der EU, das bei uns im Shop heruntergeladen oder bestellt werden kann.

... und auch nicht in Deutschland

Der Vorsitzende der Jungen Union möchte ukrainische Männer in Deutschland am liebsten in die Ukraine zurücksenden, damit sie dort Wehrdienst leisten. Und nur wenigen Verweigerern aus Russland und Belarus wird bei uns Asyl gewährt.

Wir sagen: Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht, und kein Mensch darf gegen seinen Willen gezwungen werden, zu töten. Das gilt für russische und belarussische Soldaten genauso wie für ukrainische! Sie alle haben einen Anspruch auf Schutz!

In der ZDF-Kindersendung „logo!“ trauert ein Spielzeug-Taurus, dass er wegen des bösen Kanzlers Scholz nicht fliegen darf.

Wir fordern, dass alle Mittel ausgeschöpft werden, den Krieg in der Ukraine so bald wie möglich durch Verhandlungen zu beenden, anstatt immer mehr Waffen zu liefern, was letztlich nur noch mehr Leid über alle Betroffenen bringt. Einen Sieg kann es in diesem Krieg nicht geben. Nur im Rahmen von Friedensvereinbarungen kann Gerechtigkeit wieder hergestellt werden. Nach der Konferenz in der Schweiz im Juni muss jetzt eine zweite Runde stattfinden, zu der auch Russland hinzugezogen wird.

Die Wehrpflicht soll in neuer Form wieder eingeführt und die Präsenz von Bundeswehroffizier*innen an Schulen nach Willen der Regierung stark ausgeweitet werden; in Bayern wird gerade ein entsprechendes Gesetz verabschiedet.

Wir setzen uns, u.a. im Netzwerk Friedensbildung NRW, dafür ein, dass Schüler*innen und Schüler über Möglichkeiten der Konfliktbewältigung ohne Militär informiert werden. Am 10. Oktober findet in Münster ein Fachtag „Mit Friedensbildung gegen Demokratiefeindlichkeit“ statt.

Die Bundeswehr wird aufgerüstet, neue Mittelstreckenraketen sollen in Deutschland stationiert und auch die sog. Zivile Verteidigung soll ausgebaut werden; gerade wurden neue Rahmenrichtlinien für die Gesamtverteidigung verabschiedet. Das Land soll „kriegstüchtig“ werden. In Manövern wie vor kurzem in Alaska oder bei Steadfast Noon im kommenden Oktober wird der Einsatz von Atomwaffen geübt. Im Kriegsfall würden deutsche Pilot*innen die US-Atomwaffen ins Ziel fliegen.

Wir fordern als Mitglied im Trägerkreis von atomwaffenfrei.jetzt, dass Deutschland auf die nukleare Teilhabe verzichtet und stattdessen den Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet. Und mit der Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ stellen wir mit der Sozialen Verteidigung eine Alternative der nichtmilitärischen Verteidigung vor. Sie ist die einzige Form der Verteidigung, die mit Menschen- und Völkerrecht vereinbar ist.

Wir setzen uns für eine friedenspolitische Zeitenwende ein. Die Europawahlen haben gezeigt: Viele Menschen treibt die Sorge vor Krieg um, vor allem davor, dass sich der russische Angriffskrieg ausweitet. Laut Infratest dimap sind 55 Prozent der Wähler*innen der Ansicht, dass die Bundesregierung auf diplomatischem Wege zu wenig tue, um den Krieg in der Ukraine zu beenden. Dem können wir nur zustimmen. Das Erschreckende: Stimmen, die sich für Frieden einsetzen, finden kaum Gehör oder werden als „Lumpenpazifisten“ (Sascha Lobo im Spiegel 2022) und „Putin-freunde“ beschimpft. Das Totschweigen der Kritik an dem Bestreben der regierenden Bundestagsparteien und der größten Oppositionsfraktion, Deutschland „kriegstüchtig“ zu machen, ist auch einer der Gründe für die Wahlerfolge und Umfragehochs der Populist*innen und Rechtsextremist*innen.

Wir brauchen eine laute und einflussreiche Stimme der Zivilgesellschaft, die sich **FÜR** das einsetzt, was wir wollen: Frieden, Menschenrechte und gewaltfreie Alternativen der Konfliktbearbeitung.

Wir dürfen uns nicht an Krieg gewöhnen (lassen)! Stark sind wir, wenn wir überzeugende Alternativen benennen. Genau das machen wir als Bund für Soziale Verteidigung.

Für diese Arbeit brauchen wir Deine und Ihre Mithilfe durch eine Spende (www.soziale-verteidigung.de/spenden) oder als Mitglied im BSV!

Vielen Dank für Ihre und Eure Unterstützung!
Mit friedlichen Grüßen



Stephan Brües,
Co-Vorsitzender



Foto: C. Werner



Screenshot <https://www.youtube.com/watch?v=kgsVFZXnkAE>